

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Nr. 75

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Bei falscher Angabe ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Platz und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz.

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage - Druckverlag: Kurt Wolff-Verlag, Dornburg a. Rh.

Mittwoch, den 29. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1 RM, frei Haus 1.10 RM, einschließlich 12 bezugl. 15 Pf. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Schneller Vormarsch an der Burma-Front

Erfolgreiches Fortschreiten der japanisch-indischen Operationen

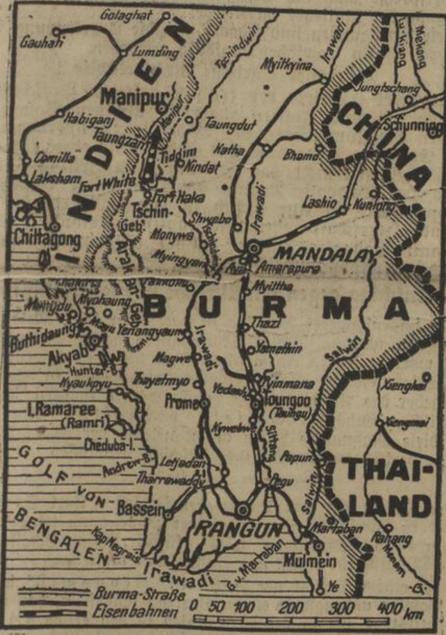
Das japanische Hauptquartier gab über die Kriegslage an der Burma-Front folgendes Communiqué heraus:

Unsere Streitkräfte in Nord-Burma sind mit zwei Schüchling-Divisionen und etwa zwei Brigaden der vereinigten anglo-amerikanischen Streitkräfte, die bis in den Raum nordwestlich von Mittina vom Hulaung-Gebiet aus vordringen, in Kämpfe verwickelt.

Der Ring um die feindlichen Luftlandtruppen, die im Gebiet von Katha abgelehrt wurden, wird ständig enger geschlossen.

Die Hauptkräfte unserer Truppen am mittleren Abschnitt des indisch-burmesischen Grenzgebietes stoßen ins Imphal-Tal vor. Zur gleichen Zeit setzen japanische Truppen ihre Angriffe gegen das Gros des britisch-indischen 4. Armeekorps das in den Tschin-Hügeln und dem Kuban-Tal eingeschlossen ist, fort.

Unsere im Südburmesischen Grenzabschnitt operierenden Truppen, die eine Vernichtungsschlacht gegen das Gros einer britisch-indischen Division führen, haben zur Zeit einen Gegenangriff gegen die Hauptkräfte des britisch-indischen 16. Armeekorps eingeleitet, die bis zu diesem Raum vordringen. Unsere Truppen greifen außerdem die 81. westafrikanische Division im Kaladon-Tal an. Die Kampflage in diesem Raum entwickelt sich im allgemeinen zu unseren Gunsten.



Kampfraum burmesisch-indische Grenze Weltbild Gliese

5000 Mann anglo-amerikanische Fallschirmtruppen eingekreist

Die japanischen Truppen haben wie von der nordburmesischen Grenze berichtet wird bei ihren Säuberungsmaßnahmen gegen die Ueberbleibsel der drei Brigaden anglo-amerikanischer Fallschirmtruppen im zerklüfteten Berggelände in der Gegend von Katha den Krawadi erreicht. Die feindlichen Berichte, die japanischen Truppen im Rücken durch das Absetzen von 5000 Mann Fallschirmtruppen anzugreifen, die am 5. und 6. März aus Indien herangebracht wurden, wurde von den Japanern vereitelt, die den Feind einkreisen und jetzt das bergige Gelände nach den Ueberbleibseln der fliehenden Feindtruppen durchklammern.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Wilhelm Buse, Führer eines Göttinger Grenadier-Regiments; Hauptmann Axel Freiherr von dem Buide, Streithorn, Bataillonskommandeur in einem Potsdamer Grenadier-Regiment; Hauptmann Herbert Komvich, Abt. Kommandeur in einem Flak-Regiment; Leutnant d. R. Heinz Georg Behrens, stellv. Kompanieführer in der am 1. März im Wehrmachtbericht genannten Panzer-Abteilung 5; Feldwebel Richard Wolff, Zugführer in einem pommerisch-medienburgischen Füsilier-Regiment; Gefreiter Alois Willemeier, Melder im Stab eines sächsischen Füsilier-Bataillons.

Das Ritterkreuz nach dem Heldentod verlieh der Führer an Hauptmann d. R. Wolfgang Stumpf, Batteriechef in einem württembergisch-badischen Artillerie-Regiment, und an Oberleutnant Herbert Amana, Chef einer Sturmgeschw.-Abteilung.

„Ein völliger Fehlschlag“ / Amerikanischer Stakenjammer über Cassino

Nach aus New York eingegangenen Meldungen ist man in den USA nunmehr davon überzeugt, daß die Schlacht um Cassino einen völligen Fehlschlag für die Alliierten bedeutet. Die nordamerikanische Presse, an ihrer Spitze „New York Times“ schreibt u. a., Cassino habe den anglo-amerikanischen Völkern die große Illusion getraut, den Sieg durch den Masseneinsatz von Flugzeugen erreichen zu können. Nachdem nicht weniger als 520 alliierte Flugzeuge am 15. März von morgens bis mittags den bisher größten Luftangriff der Kriegsgeschichte auf Cassino durchgeführt und nachdem anschließend die anglo-amerikanische Artillerie zwei Stunden lang den Ort beschossen hätte, seien die neuseeländischen Truppen bei dem Versuch, Cassino zu stürmen, auf den gleichen Widerstand gestoßen, wie er bisher geleistet wurde. Diese unwahrscheinliche Leistung der deutschen Fallschirmjäger, die in den USA den Beinamen „Die grünen Teufel“ erhalten haben, werde als so ungebauerlich betrachtet, daß einige Schriftsteller an Hegerel glaubten.

Auch die USA-Soldatenzeitung „The Stars and the Stripes“ und die kanadische Soldatenzeitung „Maple Leaf“ gaben in aller Offenheit zu, daß der Feldzug bei Cassino sich als Fehlschlag erwiesen hat. Die USA-Zeitung läßt sich aus dem vorgelegten Hauptquartier berichten, daß der letzte Angriff auf Cassino den Klosterhügel, der vor 11 Tagen begann, bisher vergeblich.

„Ein Rückschlag für die Alliierten“

Sämtliche britischen Kriegskorrespondenten berichten einen

In politischen Geschäften

Pulsnitz, 29. März

Das Wort von der „Dollar-Diplomatie“, das eine besondere Spielart der us-amerikanischen Außenpolitik darstellt, hat durch die Personalpolitik Roosevelts erhöhte Aktualität bekommen. In der Zeit seiner Präsidentschaft hat Roosevelt bei der Besetzung wichtiger Außenposten immer wieder auf Männer zurückgegriffen, die nach ihrer Vergangenheit und erwiesenen Eignung eigentlich immer mehr der Wirtschaft oder besser dem Geschäft angehört als der eigentlichen Fachdiplomatie. Es gibt dafür zahlreiche Beispiele, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll. Besonders auffallend und bezeichnend für diese Tendenz war aber vor einiger Zeit die Ablosung des langjährigen Unterstaatssekretärs Sumner Welles, eines reinen Berufsdiplomaten, durch Edward Stettinius, einem Geschäftsmacher großen Stils, für den die Außenpolitik nur eine Art neuen Betätigungsfeldes seines ausgeprägten kommerziellen Sinnes sein dürfte und sein soll.

Dieser Mann wird sich in Kürze mit einem kleinen Begleitstab nach London begeben, um hier Verhandlungen mit der englischen Regierung zu führen. Es handelt sich dabei um eine Reise in politischen Geschäften, an deren Abschluß im günstigen Sinne Roosevelt viel liegen muß. Die amerikanische Außenpolitik hat in letzter Zeit wenig erfolgreich operiert. Das ist ihr von den verschiedensten Seiten beklagt worden, vor allem auch aus dem eigenen Lager. Argentinien war dabei der kräftigste Fall in der großen Zahl vergeblicher Erpressungsversuchen der Feindseite, an deren Durchführung das Staatsdepartement maßgebend beteiligt gewesen ist. In der kürzlich abgegebenen grundsätzlichen Erklärung des Staatssekretärs Hull zur Außenpolitik der USA war ein erster Versuch zu sehen, das stark mitgenommene Ansehen der Panzediplomatie wieder aufzuspäthern, die Reise Stettinius' nach London ist offenbar als ein zweiter Versuch zu bewerten, wobei man gleich darauf hinweisen kann, daß jener erste bereits gescheitert ist, denn nie-

Amerikanischer Stakenjammer über Cassino

Londoner Meldung in „New Daylight Allehand“ zufolge unter der Ueberschrift „Die Wahrheit über Cassino“, daß die letzten großen Versuche der Anglo-Amerikaner, Cassino zu nehmen, mißglückt seien.

„News Chronicle“ hebt hervor, daß die Deutschen mit fanatischem Mut kämpfen und lieber sterben als kapitulieren. Vor allem aber hätten diese deutschen Truppen bewiesen, daß ein Luftbombardement eine überraschend geringe Wirkung auf die Nerven wirklich guter Soldaten habe. Statt sich zu ergeben, seien die Deutschen aus ihren Löchern getrocknet und hätten mit einer Hartnäckigkeit gekämpft, die aufrichtig gesprochen, uns enttäuschte“, schreibt der Korrespondent von „Daily Herald“. Die gefangenen Deutschen zeigten nicht die geringste Spur dessen, was sie durchgemacht haben. Sie seien in glänzender Form gewesen, alle junge und gläubige Nationalsozialisten.

„Exchange Telegraph“ meldet aus dem Feldhauptquartier General Clarke: „Die Schlacht um Cassino ist ein Rückschlag für die Alliierten gewesen. Diese nüchterne Tatsache wird keineswegs verweigert oder beschönigt. Der Durchbruch durch die deutsche Front ist nicht geglückt.“

Schwerter für gefallenen ss-Oberführer Schuldt

Der Führer hat dem 44-Oberführer Heinrich Schuldt, Kommandeur der 2. lettischen 44-Freiwilligen Grenadier-Brigade, als 56. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Ehrenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. 44-Oberführer Schuldt hat am 15. März bei den schweren Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront den Heldentod gefunden.

44-Oberführer Schuldt hat unter schwierigsten Verhältnissen die 19. Lettische 44-Freiwilligen-Infanterie-Division, die aus der 2. Lettischen 44-Freiwilligen-Grenadierbrigade hervorgegangen ist, im Einsatzraum aufgestellt und ausgebildet. Als die Bolschewiken Mitte Januar 1944 mit weit überlegenen Kräften beim rechten Nachbarn einen Einbruch erzielten und zum Durchbruch erweitern wollten, fügte 44-Oberführer Schuldt dem nach Westen vordringenden Feind schwere Verluste zu und erreichte dadurch einen bedeutenden Zeitgewinn, der für die Operationen der Armee ausschlaggebend war.

Als das Vordringen der vom Feind neu herangeführten Divisionen mit den schwachen eigenen Kräften nicht mehr zu verhindern war, entschloß sich 44-Oberführer Schuldt, sich mit seiner Kampfgruppe einzeln zu lassen, um dadurch den von allen Seiten angreifenden Gegner auf sich zu ziehen und das Abziehen der eigenen Truppe zu erleichtern. Daß dieser entscheidende Erfolg errungen werden konnte, und daß die Kampfgruppe Schuldt in den folgenden schweren Rückzugskämpfen mit fast offener linker Flanke ihr Ziel erreichte, ist neben der Tapferkeit und Härte der lettischen Freiwilligen maßgeblich der hervorragenden persönlichen Tapferkeit und Entschlossenheit des 44-Oberführers Schuldt, seiner überlegenen Ruhe und seiner Energie zu verdanken.

Schuldt ist am 15. März 1944 bei seinen Grenadieren gefallen. Sein Name ist weit über seinen Verband hinaus als Unterwird für das Gelingen schwerer und scheinbar aussichtsloser Unternehmungen bekannt geworden.

44-Oberführer Schuldt wurde am 14. Juni 1901 in Blankenese bei Hamburg als Sohn eines Reeders geboren. Nach Ablegung des Abiturs wurde er Seefahrer und schied als Leutnant zur See aus der Marine aus. Am Dezember 1933 trat er als 44-Untersturmführer in die Leibstandarte Adolf Hitler ein und war dann bis 1939 Kompaniechef. Nach seinem Einsatz im Polenfeldzug als Bataillonskommandeur im 44-Regiment „Deutschland“ und im Westen als Bataillonskommandeur des 44-Regiments „Germania“ wurde Schuldt 1941 Regimentskommandeur. Er hat sich besonders bewährt bei

den Kämpfen vor Leningrad und bei den harten Winterkämpfen am Raum Kaluga-Kudnow wo er für die mit seinem Regiment errungenen Erfolge mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Als Kampfgruppenkommandeur war er wieder entscheidend beteiligt an der Abwehr der bolschewistischen Massenangriffe zwischen Don und Donez in den Winterkämpfen 1942/43. Für die unerhörte Härte, mit der er sich in diesen schweren Kämpfen bewährte, wurde er am 2. April 1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Panzerwagenstandal in England

Seitige Kritik an Churchills Eingreifen

In der britischen Panzerwaffe wächst die Unzufriedenheit mit den von der Regierung gelieferten Panzerwagen immer mehr. Die Erklärungen, die Churchill vor kurzem im Unterhaus abgab, haben in keiner Weise befriedigt. Der Labourabgeordnete Stokes, der sich dieser Angelegenheit besonders angenommen hat, faßte sein Urteil in die Worte zusammen: Tausende von britischen Soldaten haben ihr Leben lassen müssen infolge der Fehler, die von Regierungskreisen beim Bau unserer Panzerwagen begangen worden sind.“ Stokes erklärte weiter, seine Informationen stammten von Offizieren der Panzerwaffe in Nordafrika bei Monte Cassino und im Brückenkopf von Anzio. Dem Premierminister wird vorgeworfen, er habe durch sein persönliches Eingreifen in die Panzerproduktion viel Unheil gestiftet da die unter seinem Druck hergestellten Typen sich nach Ansicht der Soldaten als unzulänglich erwiesen hätten. Mit Spannung sieht man infolgedessen in unterrichteten Kreisen der von Churchill widerwillig in Aussicht gestellten Erörterung über den „Panzerwagenstandal“ im Rahmen der bevorstehenden geheimen Aussprache über das Wehrbudget entgegen.

Britischer Luftgangster als Straßenräuber

Der 22-jährige Angehörige der britischen Luftflotte Anthony Oliver Fitzpatrick wurde von der Strafkammer zu York zu zwölf Streichen mit der „neuschwänzigen Kacke“ und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte eine Munitionsarbeiterin auf ihrem Heimweg nach Hull angefallen und beraubt. Sein Strafprozeß brachte einen bemerkenswerten Einblick in die gegenwärtige Zusammenfassung der britischen Luftflotte in charakterlicher Hinsicht, die genau zu den Terrorbombardements paßt.

Sprecht - aber denkt daran!

Jeder von uns kennt zehn oder zwölf Männer und Frauen, die besonders tapfer und treu ihre Pflicht tun. Alte Leutchen vielleicht, Kriegsversehrte, Bombengeschädigte, Ärzte und Krankenschwestern, die Tag und Nacht im Dienst sind, Mütter im Arbeitseinsatz, brave Hitlerjungen - unbekannte Volksgenossen meistens, die viel mehr tun als verlangt wird, ohne auch nur ein Wort darüber zu verlieren.

Denkt an sie! Sprecht über sie! Rühmt sie, denn sie verdienen es. Aber schweigt, wenn von eurer Arbeit gesprochen wird! Schweigt, damit der tückische Feind, der mitten unter euch stehen mag, nichts erfährt, was ihm nutzt und uns schadet. Denkt immer daran: der Feind hört mit!